

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 38.

Mittwoch, den 24. September

1862.

Zeitereignisse.

Der Gang der Dinge in den letztverflossenen Tagen hat uns und Alle, welche das Heil des Landes weder in dem Entgegentreten mit gezücktem Schwerte, noch in dem einseitigen Bestehen auf unausführbaren Theorien, sondern in dem versöhnlichen und einträchtigen Zusammenwirken aller Faktoren des Staatslebens erblicken, in schweren Befürchtungen und freudigen Hoffnungen hin- und hergeworfen, so daß es schwer wird, ein Bild der augenblicklichen Situation mit ruhigem Blicke und fester Hand zu entwerfen.

Die Generaldiskussion über den Militär-Stat hatte zu einer Verständigung zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus nicht nur nichts beigetragen, sondern die Ansichten nur noch schärfer und schroffer einander gegenübergestellt, ja die Gemüther noch mehr einander entfremdet u. persönliche Leidenschaften aufgeregt. Diesen in steigender Progression sich immer verschlimmernden Gang hatte die Debatte genommen bis zum vorigen Dienstage, wo der Conflict nicht mehr drohte, sondern wo er thatsächlich hereinbrach, indem das Abgeordnetenhaus den aus der ersten Position des Militär-Budgets ausgesonderten Reorganisationskosten im Betrage von 20,854 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. mittels namentl. Abstimmung die Bewilligung verweigerte und dadurch das ganze fernere Schicksal des Budgets für 1862 unzweideutig prognosticirte.

Da geschah in der Mittwochsitzung das ganz Unerwartete und zugleich hoch Erfreuliche: die Staats-Regierung erklärte sich für das von der Minorität der Budgetkommission (Stavenhagen, Sybel, Twisten) eingebrachte Amendement. Geschah dies in unbedingter Weise auch nur für 1862 und willigte somit die Regierung in die Absetzung von 223,435 Rthlr.; so war es doch schon von Gewicht, daß Hr. v. Roon, der die Erklärung im Namen der Regierung abgab, es für geboten erachtete, auch auf den Theil des Amendements, der von dem Budget für 1863 handelt, zugleich mit einzugehen u. die in diesem Theile vorausgesetzte zweijährige Dienstzeit in's Auge zu fassen. Zwar stellte er die Ausführung eines solchen Zugeständnisses nur unter gewissen Modalitäten in Aussicht; aber Jedermann glaubte es sowohl aus diesen Worten, wie auch aus Allem, was der Hr. Kriegsminister noch an demselben Tage im Schoße der Budgetkommission äußerte, bestimmt herauszuhören, daß die Regierung noch lange damit nicht ihr letztes Wort gesprochen habe, schließlich das ganze Amendement adoptiren u. so der Situation Herr werden würde. Die Kammer bewies sofort, welche hohe Bedeutung sie der gehörten Erklärung beilege, durch den Beschluß der Vertagung und des sofortigen Zusammentritts der Budgetkommission; alle Freunde eines verfassungsmäßigen und geordneten Staatslebens waren voll Freude und Hoffnung, selbst entschiedenste Oppositionsblätter erklärten noch am Donnerstage Mor-